

Zur Eröffnung der Comic-Sammlung der Bibliothek des John-F.-Kennedy-Instituts für Nordamerikastudien

Julia Mayer, Berlin, 25.11.2014

Auch von mir herzlich willkommen zu unserer kleinen Veranstaltung zur Eröffnung unserer Comic-Sammlung. Als Bibliotheksleiterin hier am John-F.-Kennedy-Institut habe ich mich sehr gefreut, als mit der Neubesetzung der Einstein-Professur für die Kultur Nordamerikas auch Gelder für die Erweiterung der Bibliotheksbestände im Bereich serieller Primärquellen zur Verfügung gestellt wurden.

Die Bibliothek hatte schon vorher starke Bestände an solchen Medien, die ich immer als populäre Primärquellen bezeichne. Wir betreuen das DFG-geförderte Sondersammelgebiet *Nordamerikanische Zeitungen*, haben schon seit einiger Zeit eine umfangreiche Filmsammlung, die immer weiter ausgebaut wird, und beherbergen einige große Mikroformsammlungen populärer Literatur, zum Beispiel *Dime Novels –Escape History of the 19. Century*.

Mit Mitteln der Einstein-Stiftung konnten wir im letzten Jahr unsere Filmsammlung um die wichtigsten TV-Serien ausbauen und, deshalb sind wir heute hier, unsere Anfang 2013 noch aus ungefähr 150 Bänden bestehende Comic-Sammlung erweitern. Zuerst haben wir nach Listen, die Daniel Stein zusammengestellt hat, die allerwichtigsten historischen und aktuellen fehlenden Werke beschafft. Danach haben wir auch in der Bibliothek begonnen, uns in die amerikanische Comic-Geschichte einzuarbeiten, Sammlungen amerikanischer Bibliotheken und aktuelle Comic-Rezensionsorgane zu sichten, um weitere Listen mit Wunsch-Comics zu erstellen. Viele von ihnen konnten wir schon anschaffen, aber die Desideratenlisten auf meinem Rechner sind lang und werden ständig länger. Bei der Auswahl haben wir Wert darauf gelegt sowohl edierte Sammlungen historischer Comics vom Zeitungsstrip bis zum Superheldencomic anzuschaffen. Gleichzeitig sollen aber auch die aktuelle Graphic-Novel- und Serien-Produktion sowie Beispiele aus der Superhelden-Massenproduktion berücksichtigt werden. Auch Independent-Comics kleinerer Verlage werden in die Sammlung aufgenommen.

Mittlerweile besitzen wir über 600 Graphic Novels, Alben und Sammlungen historischer und aktueller Comics, außerdem 400 Comic-Hefte, über eine Online-Datenbank sind 2200 Underground-Comics lizenziert.

Der Kollege Matthias Harbeck machte mich dann darauf aufmerksam, dass an der *Comic Art Collection* der Michigan State University große Mengen doppelter Comic-Hefte lagern und der dortige Bibliothekar Randy Scott ständig auf der Suche nach Abnehmern für diese Materialien sei. Die Idee diese Hefte zu übernehmen wurde vom Institut und der Bibliothek für gut befunden. Wir erhalten nun regelmäßige Kisten aus den USA, die wir häufig mühevoll beim Zoll auslösen müssen. Belohnt werden wir aber mit einer bunten Mischung an Comic-Heften für die wir oft Alleinbesitz in Deutschland haben. Allerdings haben wir auch keinen Einfluss auf die Auswahl der Hefte, diese werden von den Bibliothekaren an der Michigan State University für uns zusammengestellt. Randy Scott beschreibt das folgendermaßen:

“The comics are miscellaneous, and recent, meaning published in the last 20 years or so. They tend to be of the superhero genre.“

Tatsächlich handelt es sich bei den bisher eingearbeiteten Comic-Heften zum großen Teil um neuere Superhelden-Comics renommierter Zeichner, aber auch das ein oder andere Erotik- oder Western-Heft ist bisher bei uns angekommen. Mittlerweile haben wir ungefähr 400 Hefte inventarisiert.

Für die Bearbeitung der Comic-Hefte musste das Bibliotheksteam sich einige Spezial-Kenntnisse aneignen und Fragen zur Aufbewahrung und Bestandserhaltung mussten geklärt werden. Die Comics sind nun ganz normal in unsere Abläufe eingegliedert. Für unsere Aufstellungssystematik, die Dewey Decimal Classification, mussten wir ein System finden, mit dem wir alle Comics zusammen aufstellen können. Außerdem mussten wir Entscheidungen über Fragen treffen wie: Ist es wichtiger, dass alle Batman-Bände beieinander stehen oder sollen alle Werke des Zeichners und Autors Frank Miller an einem Ort aufgestellt sein?

Warum haben wir uns aber als Bibliothek überhaupt mit soviel Begeisterung in das Projekt gestürzt? Bei uns am Institut und in den Nordamerikastudien allgemein werden Comics zunehmend beforscht und sind Gegenstand der Lehre in verschiedenen Fächern. Um das zu erkennen genügt ein Blick in unser Vorlesungsverzeichnis, auf die Publikationslisten der Mitarbeiter oder die Themen, die an unserer Graduate School bearbeitet werden. Als wissenschaftliche Institutsbibliothek haben wir den Anspruch, unseren Nutzern, und das sind erst einmal Studierende, Lehrende und Forschende am Institut, die Materialien zur Verfügung zu stellen, die sie zeitnah für ihre Arbeit benötigen. Als Spezialbibliothek von überregionaler Bedeutung ist es aber auch unsere Aufgabe Literatur vorzuhalten, die interessant werden könnte, oder deren Entdeckung überhaupt erst die Formulierung eines bestimmten Themas möglich macht, also ein Forschungskorpus anzubieten. Viele wissenschaftliche Bibliotheken haben sich lange dagegen verwahrt, populäre Medienäußerungen zu sammeln. Deshalb sind die Bestände solcher Medien in deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken sehr dünn, auch wenn mit dem Aufstieg der Graphic Novel neuere, im Feuilleton besprochene Comics durchaus ihren Weg in die Universitätsbibliotheken finden. Umfangreiche Bestände gibt es häufig in öffentlichen Bibliotheken, diese haben aber keinen Archivauftrag und sondern nicht mehr aktuelle Titel auch wieder aus. Zudem stellen sie Comics häufig in deutscher Übersetzung und nicht in der Originalsprache zur Verfügung. Amerikanische und kanadische Comics sind also für die Forschung in Deutschland schlecht verfügbar, das gilt insbesondere für Underground Comics und die Comic-Massenproduktion.

In Deutschland gibt es einige wenige Bibliotheken mit Comic-Spezialbeständen. In Berlin existiert zum Beispiel, die von einem Verein geführte Comicbibliothek Renate, die mit einem Bestand von ungefähr 15.000 Bänden an einer Grenze zwischen öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliothek angesiedelt ist. Die Arbeitsstelle für graphische Literatur in Hamburg hat eine große Bibliothek, die Bédéthek, die mehr als 25.000 Medieneinheiten umfasst. Leider sind diese noch nicht online recherchierbar. Die Bibliothek hat einen Schwerpunkt in der europäischen Comic-Produktion. Nennenswerte Bestände gibt es außerdem mit über 50.000 Bänden in Comic-Archiv des Instituts für Jugendbuchforschung in

Frankfurt, die sich aber auch auf den deutschen und europäischen Comic beschränken. Auch diese Comics sind leider nicht außerhalb der Bibliothek recherchierbar.

Zusammenfassend kann man die Situation folgendermaßen beschreiben: An den Universitätsbibliotheken sind außer den neueren Graphic Novels kaum Comics vorhanden. Dort werden die Comics in der Regel ohne sachliche Angaben im Katalog verzeichnet. Die umfangreichen Comic-Spezialbibliotheken konzentrieren sich, mit Ausnahme der Renate, auf deutsche und europäische Comics. Auch wenn dort häufig viel Mühe in eine umfangreiche Sacherschließung investiert wird, sind die Bestände leider nicht außerhalb der Bibliotheken recherchierbar.

Somit sind wir momentan die einzigen, die sich in Deutschland explizit der Sammlung amerikanischer und kanadischer Comics widmen. In den USA gibt es drei große Einrichtungen und einige Bibliotheken, die schon länger sehr ausgiebig Comics sammeln. Stellvertretend sei hier die *Comic Art Collection* der Michigan State University genannt, die über 200.000 Comic-Hefte besitzt, die in einer eigenen Lesesaalsystematik inhaltlich erschlossen wurden. Diese Dimensionen zeigen einerseits, dass wir mit unserer Sammlung noch am Anfang stehen, gleichzeitig zeigen sie aber auch, dass eine Sammlung solchen Ausmaßes nicht unsere Ziel sein kann. Es kann aber unser Ziel sein, der Wissenschaft ein solides Korpus nordamerikanischer Comics in all ihren Erscheinungsformen zur Verfügung zu stellen. Für manche Untersuchungen kann man mit einem Batman-Sammelband am besten arbeiten, zu anderen Forschungszwecken ist es aber notwendig den Comic in seiner ursprünglichen Heftform oder in seinem Publikationsumfeld als Zeitungsstrip zu betrachten. Hier schließt sich dann auch wieder der Kreis zu den schon lange in unserer Bibliothek gepflegten Sammelschwerpunkten. In unserem sehr großen Zeitungsbestand, der fast vollständig mikroverfilmt ist, befindet sich eine große Anzahl an Zeitungscomics, die dort in ihrem ursprünglichen Publikationszusammenhang untersucht werden können.

Wie es weitergeht ist noch unklar. Gemeinsam mit der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen werden wir einen Antrag für einen Fachinformationsdienst bei der DFG stellen, der auch die Bereitstellung von Comics beinhaltet. Wenn das scheitert, werden wir hoffentlich an anderen Stellen Sondermittel aufzutun, denn aus dem eigenen Etat können wir die Sammlung nur langsam weiter ausbauen. Eines ist aber auf jeden Fall sicher: Es wird weitergehen.